

Installateurtag blickt voraus

Der 10. NÖ Installateurtag in der Donau-Uni Krems zeigte Wege in die Zukunft.

Mit einem breit gefächerten, sehr abwechslungsreichen Programm feierten die NÖ Installateure den 10. NÖ Installateurtag, dem Jubiläum entsprechend im hochkarätigen Rahmen der Donauuniversität Krems. Der 1997 eingeführte Branchentreff hat inzwischen Tradition und ist aus dem Jahreablauf der niederösterreichischen Installateure nicht mehr wegzudenken. LIM Ing. Herbert Urbanich freute sich daher auch zurecht über die gelungene Initiative der Niederösterreicher, die „auch bei der Ausbildung und neuen Trends in unserem spannenden Beruf zeitgerecht die Weichen gestellt“ haben. In seiner Begrüßung reklamierte Urbanich Vorgaben im Zusammenhang mit dem Energieausweis für seinen Berufsstand und hatte auch eine Kritik an manchen Handelspartnern parat: „Es kann nicht sein, dass der Großhandel seine Aufwendungen für andere Vertriebswege wie Märkte und Direktvertrieb dem Fachhandel in Rechnung stellt.“



Installateure, Referenten und Branchepartner beim NÖ Installateurtag (v.l.n.r.): Prof. DI Peter Holzer, LIM Ing. Herbert Urbanich, Ottmar Kuball, Alfred Zoubek, RA Dr. Rainer Kurbos, BIM a.D. KR Wilfried Kugler, Prof. Dr. Helmut Kramer, LIM-Stv. Ing. Franz Ludwig, Erich Perkmann, LIM-Stv. Karl Pech.

www.installateur-noe.at

Locker moderiert wurde der Installateurtag durch Peter Rapp („meine Nasszelle seinerzeit war die Bassena!“). Präsentiert wurde von Mag. Wolfgang Kessler die neue Internet-Homepage der Landesinnung, die unter der Adresse www.installateur-noe.at zu finden ist. Sie bietet alle Informationen, die ein NÖ-Installateur derzeit benötigt, wie Normen, Formulare zum downloaden, viel Service, eine Jobbörse und Schnupperlehreangebote. Zugang zum (internen) Mitgliederbereich erhält jedes Mitglied durch ein Passwort, das aus sei-

ner Wirtschaftskammer-Mitgliedsnummer und der Postleitzahl seines Betriebes besteht. Zehn Kooperationspartner unterstützen bereits mit Bannerwerbung diese Homepage.

Drei längerfristige Strategien

Der Vorstand der Donau Universität Krems, Prof. Dr. Helmut Kramer, nannte „längerfristig drei Strategien für das Installateurgewerbe als erfolgversprechend“, die als „Prioritäten auf Sicht“ verfolgt werden müssten: Die Qualitätsstrategie, die im Zuge der EU-Gebäuderichtlinie zu verbessernde Ausstattung der Hochbauten auch in ökologischer Sicht und die Nachwuchspflege. Jeder Gewerbetreibende sei „heute und in Zukunft gut beraten, auf den viel versprechenden Nachwuchs und dessen weitere Ausbildung, um auf längere Sicht leistungsfähiges Stammpersonal einsetzen zu können.“ Der nunmehrige Kompromissvorschlag bei der EU-Dienstleistungsrichtlinie sei „weise“ und eine „klügere Lösung“, die faire Wettbewerbsbedingungen bringt. Als „Problem“ bezeichnete Kramer die „legale und illegale Konkurrenz durch Ich-AG-Einmannbetriebe, vor allem aus dem Osten“. Hier habe Österreich

durch die Lohnnebenkosten einen schweren Wettbewerbsnachteil: „Die Bruttokosten einer gewerblichen Installateurstunde betragen ein Zwanzigstel des Durchschnittseinkommens einer österreichischen Familie. Da ist die Verleitung groß zu sagen: Könnst' ich's ein bissl billiger haben?“ Kramer bot auch einen (zuversichtlichen) Konjunkturausblick und zeigte die Auswirkungen der Wirtschaftsentwicklung auf die SHK-Branche auf.

Expertenforum Badakademie

Beim „Expertenforum Badakademie“ referierten Ottmar Kuball (Betriebswirt, Würzburg) und Alfred Zoubek (Innenarchitekt, Imago) über Zukunftstrends im Bad und gaben konkrete Ratschläge. Kuball gab die „10 besten Tipps für Badgestaltung und Präsentation“ und gab eine grundlegende Information gleich zu Beginn: „Badkunden sind anders als andere Kunden – sie sind extrem anspruchsvoll“, weshalb Besprechung und Beratung 10-12 Stunden in Anspruch nimmt. Unter Kuballs Tipps fanden sich u.a. folgende: „Nicht nur den Raum analysieren, sondern auch den Kunden“; „werden Sie vom Produktverkäufer zum Lebensberater“; „haben Sie Mut zu ganz



FOTOS: PAUKOVITS

LIM Ing. Herbert Urbanich erläutert dem souveränen Moderator Peter Rapp die zukünftigen Aufgabenfelder des Installateurberufs.



Etwa 150 niederösterreichische Installateure nutzten die Gelegenheit, sich aktuell zu informieren.

persönlichen Fragen“ (etwa: „Putzen Sie Ihre Zähne elektrisch?“); „weg von der Wand – hin zum Innenraum“.

Alfred Zoubek (Imago) sprach über „Badplanung mit Ideen und Pfiff“ und lobte die NÖ Installateure, die „mit 100 Bad-Ausstellungen die Pole-Position in Österreich inne haben“. Die rhetorische Frage, ob denn „der kleine Installateur“ eine Chance gegen Großkonkurrenz habe, beantwortete Zoubek logisch: „Wellness ist gefragt, Wellness geht nicht ohne Wasser und da ist der Installateur der Profi – das kann sonst niemand!“ Mehrere der Tipps bezogen sich auf Gefühl und Wohlfühlen: „Nicht das Produkt, sondern Stimmung und Geschichte bestimmen das Erlebnis des Kunden!“ Schließlich riet Zoubek zu einer Handwerker-Kooperation, um alle Kundenwünsche zu erfüllen.

EU-Gebäude-Richtlinie

Welche Arbeit auf die Installateure im Gefolge der EU-Gebäude-Richtlinie zukommt, darüber informierte Prof. DI Peter Holzer (Donau-Uni Krems, Department für Bauen und Umwelt). Der größte Handlungsbedarf hin-

sichtlich besserer Energieeffizienz bestehe im Gebäudebereich, der mit 40 Prozent auch größter Energie-Endverbraucher ist. Arbeit für die Installateure komme durch die von den EU-Mitgliedsstaaten festzulegenden regelmäßigen Inspektionen von Heizkesseln und Klimaanlage sowie die alle 15 Jahre anfallende Inspektion der gesamten Heizungsanlage. Holzer sprach die Hoffnung aus, dass die Bestimmungen in Österreich bundeseinheitlich erfolgen, nämlich im harmonisierten Baurecht. Es sei eine „intelligente Umsetzung“ der EU-Gebäude-Richtlinie nötig, die Bestimmungen müssten „einheitlich und verständlich“ sein, sie benötigen Schulungsmaßnahmen und breites Marketing.

Neue Rechtslage

Mit etlichen rechtlichen Fragen befasste sich äußerst präzise der Grazer Rechtsanwalt Dr. Rainer Kurbos: Er informierte im ausführlich über die neuen gesetzlichen Bestimmungen bei Baurecht und Vertragsrecht (Gewährleistung) sowie über das neue Haftungsrecht. Besonderen Anklang fanden seine Ausführungen über die „Sicherstellung bei Bauwerken“, die es Auftragnehmern am Bau ab 2007 gestattet wird, bis zu vierzig Prozent der Auftragssumme im Vorhinein als Sicherstellung zu verlangen.

Im Ausstellungsbereich zeigten etliche Industriepartner ihre Leistungspalette und trugen ihren Teil dazu bei, dass der 10. NÖ-Installateurtag eine rundum gelungene Veranstaltung war.



Auch die Industrie unterstützte das Projekt „NÖ Installateurtag“ und bot den Installateuren einen Überblick über aktuelle Produkte und Themen.